

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Bekannt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Hangö

Berlin, 10. Dez. Mit der durch die Kriegsentwicklung erzwungenen Räumung von Hangö haben die Sowjets ihre letzte Position von seestrategischer Bedeutung im Bereiche der Ostsee verloren. Sie waren allerdings schon seit langem zu einer maritimen Auswertung dieses Stützpunktes nicht mehr in der Lage, da die deutsche Kriegsmarine die sowjetische Flotte in den innersten Winkel des Finnischen Meerbusens zurückgedrängt und dort immobilisiert hatte. Hangö war dank seiner beherrschenden Lage am Eingang des Finnischen Meerbusens eines der begehrtesten Ziele der Sowjets während des Krieges gegen Finnland und eines der umstrittensten Objekte in den Verhandlungen des Moskauer Friedens. Finnland wurde damals genötigt, Hangö und Umgegend an die Sowjets zu verpachten, die das 20 bis 30 Kilometer breite ovalförmige Gelände stark befestigt und zu einem maritimen Stützpunkt erster Ordnung ausgebaut hatten.

An die Stadt knüpfen sich auch gemeinsame deutsch-finnische Erinnerungen aus dem Freiheitskrieg von 1918, da das deutsche Expeditionskorps unter Graf von der Goltz Anfang April des genannten Jahres in Hangö landete und von dort aus seinen Vormarsch gegen Helsinki begann.

Für die Sowjets bedeutete der befestigte Stützpunkt Hangö in Verbindung mit der gegenüber liegenden estnischen Küste, die schon vorher in den Machtbereich der Sowjets einbezogen war, eine wirksame Sperre des Finnischen Meerbusens gegen jeden Angriff von der Ostsee her. Die Besetzung Estlands und der Südküste des Finnischen Meerbusens bis vor Leningrad hatte indessen die militärische Bedeutung Hangös bereits stark herabgemindert. Aber auch im Anfangsstadium des Ostkrieges waren die Sowjets nicht in der Lage, sich Hangö als eines natürlichen Ausgangspunktes für Operationen in der Ostsee zu bedienen.

Dem kühnen Einsatz der deutschen Kriegsmarine ist es zuzuschreiben, daß die Sowjetflotte von Anfang an im Finnischen Meerbusen abgeriegelt blieb. Heute verfügt sie nur noch über Kronstadt als Stützpunkt und Liegeplatz und hat damit jede Bewegungsfreiheit verloren. Sie war nicht einmal in der Lage, die zur Evakuierung Hangös eingesetzten Transporter zu decken. Wie die Tatsache zeigt, daß der große sowjetische Transporter „Stalin“ von zwei deutschen Vorpostenbooten gestellt und mit 6000 sowjetischen Soldaten und zahlreichem Kriegsgerät an Bord in einen deutschen Hafen gebracht werden konnte. Dieses schneidige Husarenstück zeigt nicht nur den Unternehmungsgeist der deutschen Kriegsmarine, sondern bestätigt auch die aussichtslose Lage, in der sich die sowjetischen Seestreitkräfte befinden. (Uta)

Vormarsch der Japaner auf Singapur

Die Japaner beschlagnahmten 200 feindliche Handelsschiffe Die Amerikaner räumen Hawaii und die Philippinen?

Washington, 10. Dez. Präsident Roosevelt hielt gestern eine Rede, in welcher er betonte, daß alle Nachrichten, die aus dem Fernen Osten einlangen, sehr schlecht sind. Die USA-Truppen haben große Verluste erlitten, auch Schiffe und Kriegsmaterial ging verloren. Er sprach aber die Hoffnung aus, daß nach durchgeführter allgemeiner Mobilisierung der Verlust wettgemacht wird. Er führte dann aus, daß sich das amerikanische Volk auf einen langen und harten Krieg vorbereiten müsse, schließlich forderte er die Amerikaner zur Einheit auf.

Tokio, 10. Dez. Japanische Truppen sind ins Thailand eingezogen, um wichtige Punkte zu besetzen. Der Einmarsch erfolgte mit Zustimmung der Regierung von Thailand, welcher die japanische Regierung die volle Selbständigkeit zusicherte. In China setzen die japanischen Truppen ihre Angriffe gegen die Tschungking-Regierung fort. Japanische Flieger bombardierten chinesische Truppenansammlungen. An der Franz. Indochina-Grenze wurden die chinesischen Truppen, die mit den Engländern ins Land einbrachen, erfolgreich bombardiert und gesprengt.

Tokio, 10. Dez. Das japanische kaiserliche Hauptquartier teilt mit, daß bereits Montag 200 feindliche Handelsschiffe (80.000 BRT) beschlagnahmt wurden. Unter diesen Schiffen befindet sich der 15.000-Tonnen-Dampfer „Präsident Harrison“. Die japanische Luftwaffe unternahm neuerdings Angriffe auf Hongkong, das von japanischen Kriegsschiffen blockiert ist. Im Hafen von Hongkong wurde ein englischer Zerstörer schwer beschädigt. Bei einem Angriff auf die Insel Wate geriet ein Deltalager in Brand. Japanische Truppen sind ohne Gewehrschuß in Tient sin und Tschingwangtau eingezogen. Auf der Malay-Halbinsel, wo Japaner an Land gegangen sind, finden mit den englischen Truppen heftige Kämpfe statt. Die japanischen Truppen haben auf dieser Halbinsel wichtige strategische Punkte besetzt.

Die Domei-Agentur berichtet, daß am Montag, 12 Uhr mittags, die Japaner in Bangkok eingezogen sind. Singapur und die Madway-Insel steht im Feuer der japanischen Geschütze. Die auf den Philippinen gelandeten japanischen Fallschirmjäger dringen erfolgreich vor. Auf den Philippinen sind auch mittels Schiffe japanische Truppen an Land gebracht worden. Die Japaner erlitten hierbei keine Verluste. — Bei einem Fliegerangriff auf Iba und Clarkfield wurden 20 amerikanische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 70 Maschinen auf dem Boden zerstört. Fünf japanische Flugzeuge kehrten nicht zurück.

New York, 10. Dez. 30 feindliche Flieger überflogen die Küste Kaliforniens. In San Francisco kam es in der Nacht auf Dienstag zu einem Fliegeralarm. In allen größeren Städten Amerikas wurde die Verdunkelung angeordnet. Neuseeland erklärte Japan den Krieg.

London, 10. Dez. Die englische Bevölkerung wurde von der japanischen Kriegserklärung überrascht und befürchtet, daß Amerika nun die Kriegsmateriallieferungen nach Großbritannien einstellen werde. Churchill teilte im englischen Unterhaus mit, daß Großbritannien dem japanischen Kaiserreich den Krieg erklärte. Die Kriegserklärung wurde Montag, 12 Uhr, überreicht.

Nanking, 10. Dez. Staatspräsident Wangschingwei versicherte dem japanischen Oberkommandierenden in China, General Hata, National-China werde selbst unter den schwierigsten Umständen seinen Vertragsverpflichtungen entsprechend, Japan im Kampfe gegen Großbritannien und die Vereinigten Staaten beistehen. — Die Regierung von Mandschukuo erklärte, die mandschurischen Streitkräfte seien für jede Eventualität gerüstet. Ministerpräsident Changhingui betonte, mit Einsatz aller Kräfte des Landes im Heiligen Krieg mit Japan zusammenarbeiten zu wollen.

Tokio, 1. Dez. Guam (amerikanischer Stützpunkt) wurde von japanischen Truppen besetzt. Bombardiert wurde die vao. Die zwei USA-Schlachtschiffe, die bei Hawaii versenkt wurden, sind die 29.000-Tonnen große „Oklahoma“ und die 31.000-Tonnen große „Westvirginia“.

Churchill jederzeit bereit, große Teile von Europa dem Bolschewismus preiszugeben

Ein Zerstörer und vier Handelsschiffe an der englischen Küste versenkt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen. Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkte die Luftwaffe am gestrigen Tage in den Gewässern ostwärts Dunde aus einem Geleitzug einen Zerstörer und vier Handelsschiffe mit zusammen 14.000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht den wichtigen Schiffsbauplatz New-Castle. Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände in Dockanlagen und Versorgungsbetrieben der Stadt ließen den Erfolg dieses zum Teil aus geringer Höhe geführten Angriffes erkennen.

In der Nacht zum 8. Dezember wurden Hafenanlagen und Flugplätze auf Malta von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

Berlin, 10. Dez. Mit Befriedigung wird die Übereinstimmung zwischen den Regierungen Ungarns, Finnlands und Rumaniens in der Ablehnung des britischen Pressionsversuches auf deutscher Seite vermerkt. Die Sprache, die der ungarische Ministerpräsident László von Bárdossy bei der Zurückweisung des englischen Ultimatus vor dem Abgeordnetenhaus gesprochen hat, ist die Sprache des neuen Europa, so erklärt man in der Wilhelmstraße auf eine Anfrage zu diesem Thema. Man könne, so wurde weiter gesagt, die Antwort Bárdossys durchaus als eine europäische Antwort auffassen. Mit der

Ablehnung der ultimativen Forderungen nunmehr auch durch Ungarn, Finnland und Rumänien, so wurde weiter gesagt, sei die diplomatische Aktion, die Churchill auf dringendes Verlangen von Stalin in Gang gesetzt habe, nunmehr gescheitert.

Um den Vorgang richtig zu würdigen, müsse man sich besonders auch den Fall Finnlands vor Augen halten. Das bolschewistische Rußland habe das demokratische Finnland angegriffen, und zwar zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren. Finnland habe sich verteidigt. Nunmehr verlange England, das sonst immer voll humanitärer und demokratischer Phrasen sei, die Einstellung der Kampfhandlungen durch Finnland. Man müsse zugeben, daß in dieser sachlichen Feststellung sich eine große Tragik verberge. Eine Nation, die wie die englische, sich solcher Schamlosigkeit schuldig mache und alle sittlichen und moralischen Gesetze der Geschichte verhöhne, sei, das könne man nicht anders sagen, vom Schicksal gezeichnet. Dazu sei aber England keineswegs imstande. Dieser Mangel an praktischer Bedeutung des englischen Vorgehens ändere aber nichts an der Lehre, die man daraus ziehen könne, nämlich, daß Churchill jederzeit bereit sei, große Teile von Europa dem Bolschewismus preiszugeben.

Im Zusammenhang mit der englischen Note an Ungarn erklärte man in der Wilhelmstraße, daß die im Abgeordnetenhaus verklangene Erklärung des Ministerpräsidenten László von Bárdossy eindeutig, entschieden und männlich war.

Bei Guam wurde der USA-Minensucher „Penguin“ versenkt. Die japanischen Truppen, die ins Thailand einmarschiert sind, dringen nun auf der Halbinsel Malakka gegen Singapoore vor. An dem Vormarsch nehmen auch japanische Fallschirmtruppen teil, die auf der Halbinsel unweit von Singapoore abgesetzt wurden. Japanische Kriegsschiffe befinden sich auf der Fahrt nach dem amerikanischen Stützpunkt Hawaii. Hier dürfte es wahrscheinlich zu einer großen Seeschlacht kommen.

Schanghai, 10. Dez. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Amerikaner ihre Truppen und Schiffe von Hawaii abziehen, beziehungsweise den Stützpunkt „übergangsweise“ räumen. Eine japanische Landung auf Britisch-Nordborneo wird von amerikanischer Seite gemeldet. London möchte den USA-Einheiten im Pazifik gerne helfen, kann aber die vielen Kriegsschiffe aus dem Mitteländischen Meer nicht abziehen, meldet man aus Rom. Rom meldet ferner, daß die Amerikaner auch die Philippinen räumen werden.

London, 10. Dez. Aus Tschungking eingetroffenen Nachrichten zufolge hat die Regierung des Ministerpräsidenten Tschiangkai-schek Japan, Deutschland und Italien den Krieg erklärt.

Dollarsturz in der Türkei.

Ankara, 10. Dez. Mit Rücksicht auf den amerikanisch-japanischen Krieg ist der Dollar in der Türkei um 30 vom Hundert gefallen. Stambuler Banken verweigern die Annahme des Dollars.

Die Türkei gab im Zusammenhang mit dem japanisch-englisch-amerikanischen Krieg bekannt, daß sie die Neutralität weiterhin aufrechterhalten werde.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Die Sperrstunde für die Weihnachtswochen

Budapest, 10. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Handels- und Verkehrsministers, wonach die Sperrstunde offener Geschäftsläden für die Zeit vom 9. bis einschließlich 23. Dezember sowie für den 31. Dezember 1941 mit 7 Uhr abends festgesetzt wird; es sei denn, daß auf Grund irgendeiner Rechtsnorm eine spätere Sperrstunde zulässig ist.

Für den Weihnachtsabend (24. Dezember) wird die allgemeine Sperrstunde mit 7 Uhr abends festgesetzt, es sei denn, daß nach einer anderen Rechtsnorm früher zu sperren ist.

Am den Sonntagen des 14. und 21. Dezember dürfen die offenen Geschäftsläden mit Ausnahme der Lebensmittel-läden von morgens 10 bis nachmittags 6 Uhr offen halten.

Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe der Lebensmittel-läden einschließlich der Fleischer- und Selchwaren-läden bleiben auch für diese Sonntage in Geltung. Die Bonbonsgeschäfte dürfen aber von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags offen halten. Am 21. Dezember dürfen während der zugelassenen Geschäftsstunden auch gebrannte geistige Getränke, jedoch ausschließlich in geschlossenen Behältern und nur zum Verbrauch außerhalb des Geschäftsladens.

Am ersten Weihnachtstag, den 25. Dezember, sind sämtliche offene Geschäftsläden auf dem ganzen Landesgebiet gesperrt zu halten; ausgenommen werden Bonbons- und Blumenläden, die von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr mittags offen halten dürfen, und die Lebensmittel-läden, die zwar ihr Geschäft nicht öffnen dürfen, jedoch von 7 bis 8 Uhr morgens die Milch ihren Kunden ins Haus liefern und auch im Geschäft ausschließlich Milch bedienen dürfen.

Für den zweiten Weihnachtstag, den 26. Dezember, gelten die allgemeinen Vorschriften über die Sonntagsruhe. Fleischer- und Selchwaren-läden dürfen jedoch von halb 7 Uhr morgens bis 11 Uhr vormittags offen halten.

Für den Neujahrstag (1. Januar 1942) gelten mit Ausnahme der Bäckereibetriebe die allgemeinen Vorschriften über die Sonntagsruhe. Der Straßenverkauf ist an den Sonntagen 14. und 21. Dezember in den gleichen Stunden gestattet, in denen die offenen Geschäftsläden geöffnet sein werden. Friseur-läden dürfen am 24. Dezember bis abends 7, am 26. Dezember bis mittags 12, am 31. Dezember bis abends 9 Uhr offenhalten; am 25. Dezember und 1. Januar dürfen diese nicht geöffnet werden.

DIE SCHWESTERN IMHOFF

Roman von Eva Wendorff.
Alle Rechte vorbehalten; Horn-Verlag, Berlin SW 11.

Sie geriet auf die Wallanlagen, und ihr Fuß versank tief in der aufgeweichten Erde; über ihr pfliff der Wind durch kahle Baumkronen, hinter den vorbeizugenden Wolken war für ein paar Sekunden der Mond sichtbar. Und Edith Imhoff erschauerte — war es vor Kälte? War es vor Einsamkeit? Zum erstenmal in ihrem Leben empfand sie, die immer mit Sicherheit jede Situation beherrschte, die stets andere geführt hatte, nie selbst geführt worden war, Sehnsucht danach, einmal alle Verantwortung aus der Hand geben zu dürfen und sich der Führung eines anderen Menschen anzuvertrauen. Eines Menschen, der ihr die Last tragen half, die sie so schwer drückte...

Soproner Lokalberichte

Sopron, 10. Dez.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: städtischer Tagelöhner Josef Horváth im 65. und Privatbeamter Karl Sonntag im 89. Lebensjahre. — Gestern abends verschied in Sopron Frau Alexander Gruber, geb. Marie Pinter, im Alter von 69 Jahren.

Vom Urlaub zurückgekehrt. Der Leiter des städtischen Ingenieuramtes, Baurat Stefan Hantó, hat seinen Erholungsurlaub beendet und die Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Ärztliche Nachricht. Zahnarzt Doktor Heinrich Keun ordiniert ab 15. d. im Hause Deák-Platz 14.

Dr. Dező Berecz, der bekannte hiesige Literat, dankte vom Präsesposten der Pressektion der Soproner Teß-Gruppe ab. Außerdem legte er die Musikschulmitgliedsstelle des Franz-Liszt-Musikvereins zurück.

Vom Rathaus. In der jüngsten ordentlichen städtischen Generalversammlung wurden sechs Hilfsstellen bei der Stadt systematisiert. Der Innenminister genehmigte den Beschluß der Generalversammlung. Die freien Stellen werden voraussichtlich noch in der Dezember-Generalversammlung durch Wahl besetzt werden.

Vom Komitat. In der Gemeinde Cserat, Komitat Sopron, wurde die freie Gemeindevorstandsstelle mit Karl Jentai besetzt. Jentai war bisher Hilfsnotar in der gleichen Gemeinde.

Unfall in Sarta. In der Gemeinde Sarta gerieten die Kleider der 25jährigen Frau Alfred Sturz, als sie neben dem Ofen stand, in Brand. Obwohl sie die Kleider rasch abzustreifen versuchte, erlitt sie doch an Händen und Unterarmen schwere Brandwunden und mußte ins Elisabeth-Spital gebracht werden, wo man feststellte, daß sie sich Brandwunden ersten Grades zugezogen hatte.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptfahse, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Flüssigen, Lade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 8. bis 10. Dez., Montag—Mittwoch:

Aber alles in der Welt

Spannendes Drama aus den Tagen des Kriegsausbruchs. Deutschsprachiger Film. Hauptrollen: Karl Raddach, Paul Hartmann, Hannes Stelzer, Maria Bard, Oskar Sima, Carsta Löff. Beiprogramm: Trickfilm. Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen! Vorstellungen am Montag um 3, 5, 7, 9 Uhr; Dienstag und Mittwoch um 5, 7 und 9 Uhr.

Sie irrte ziellos weiter, sie merkte gar nicht, daß sie längst wieder in bekannten Straßen war, und sie kam erst völlig zur Besinnung, als sie plötzlich wieder vor ihrem eigenen Hause stand. Sollte sie hinausgehen, in den Frieden, ihrer Räume zurückkehren nach ihrer vergeblichen Zerrfahrt? Sie zögerte und konnte zu keinem Entschluß kommen.

Im Stadttheater waren Vorbereitungen für die heutige Aufführung schon in vollem Gange. Das Bühnenbild für den ersten Akt war fertig, die Bühnenarbeiter schleppten eben noch die letzten Verlaststücke herein. Die Darsteller waren in ihren Garderoben in höchster Nervosität beschäftigt, Mäskel zu machen. Unaufhörlich wurde nach dem Fricur, der Garderobefrau, nach dem Requisiten: gerufen. Der Inspektor lief aufgeregt mit seinem Buch hin und her, die Uhr in der Hand, und Regisseur Gilbert stand schon am Vorhang und spähte hinunter in den Zuschauerraum, der sich langsam füllte.

Die einzig ruhige unter den Darstellern war Reka Langner. Sie hatte zwar erst im letzten Augenblick Marikkles Rolle

An alle Herren! Sehr praktische und allen Damen stets willkommene Weihnachtsgeschenke empfiehlt in reichhaltiger Auswahl Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Der Gewerbeverein bereitet eine Theateraufführung vor. Zur Aufführung soll die Operette „Mánás Miska“ gelangen.

Theaternachricht. Das Operetten-Ensemble Géza Közegi, das mehrere Wochen im hiesigen Stadttheater gastierte, reiste nach Székesfehérvár, wo am 12. d. die Spielzeit beginnt. Anfangs Januar kommt das Ensemble Galetta nach Sopron.

Die hiesige Kerktöz-Gruppe veranstaltete Samstag abends im eigenen Heim einen recht gediegenen Nikolo-Abend, der bei großem Besuch und ausgewähltem Vortragsprogramm einen netten Verlauf nahm. Die Begrüßungsworte sprach der neue Präses, Dr. Otto Winter, der auch des Namenstages des Reichsverweisers Nikolaus von Horthy gedachte. Im weiteren Programm, das aus Prosa-, Liebes- und Musikvorträgen sowie aus Tanzproduktionen bestand, wirkten u. a. mit: Erzsi Árpády, vitéz Árpád Szabó, Julius Kimmel, Johann Eddes, Julius Schulek, Franz Fodor, Marie Seis, Elsa Rádor und Friedrich Hajnal; letzterer beorgte die Funktion eines Conferenciers.

Eine edle Geste. Diözesanbischof Baron Wilhelm Apor gab der maßgebenden Behörde bekannt, daß er die Einrichtung eines Onca-Kleinhauses im Soproner Komitat auf sich nimmt.

Diebstähle. Der hiesige Schneidermeister Stefan Simon brachte bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß ihm aus der Werkstatt neun Stück wertvolle Felle entwendet wurden. Der Schaden wird auf 1000 Pengö geschätzt. Die Polizei sucht den Dieb.

Polizeinacht. Polizeihauptmannstellvertreter Georg von Petrányi traf gestern in unserer Stadt ein, um die hiesige Polizeihauptmannschaft zu inspizieren.

Aufruf der Polizei. Die hiesige Polizeihauptmannschaft macht die Interessierten darauf aufmerksam, daß Gesuche um Bewilligungen drei Tage vor dem Arrangement angefordert werden müssen, widrigenfalls die Erlaubnisse verweigert werden.

Achtung, Steuerträger! Jene Steuerzahler, welche ihre laufende Steuer in Monatsraten zahlen, müssen — wie das städtische Steueramt mitteilt — die letzte Rate bis 15. Dezember (Montag) einzahlen.

25 Personen, beziehungsweise Familien geschädigt. Wie uns mitgeteilt wird, befindet sich der 42jährige Spenglergehilfe Ferdinand Cseki noch auf der Polizeihauptmannschaft, die gegen ihn wegen Einbruchdiebstahls, Diebstahls, Betruges usw. die Untersuchung fortsetzt. Wie bisher festgestellt wurde, hat Cseki 25 Personen, beziehungsweise Familien geschädigt.

übernommen, aber sie war keineswegs unvorbereitet gewesen. Von Anfang an hatte sie die Rolle mitstudiert, hatte bei den Proben unerkannt im Zuschauerraum gesessen, Marikkles Spiel genau beobachtet. Und sie hatte gewußt, warum sie das alles tat. Es war in diesen Wochen vor der Vorstellung soviel um Marikke geraunt worden, daß mit einiger Sicherheit damit gerechnet werden konnte, daß Marikke nicht würde auftreten können. Und nun, im letzten Augenblick, war es tatsächlich so gekommen.

Reka Langner, die sich meist mit kleinen Rollen begnügen mußte und die neben Marikkles glänzender Persönlichkeit immer im Hintertreffen blieb, sah heute endlich den Augenblick ihres Triumphes gekommen. Eine Aufführung, und sie hatte die Hauptrolle! Der Autor war anwesend, ein paar Kunstbetrachter aus Berlin und Hamburg hatten sich eingestellt, es würden Aufnahmen gemacht werden, das war eine wunderbare, nie wiederkehrende Gelegenheit, sich einmal in den Vordergrund zu spielen! Und mit größter Sorgfalt machte sie Mäskel, ordnete ihr Kostüm. Daß Regisseur Gilbert mit ihrem

Wettkonkurrenz. Verflorenen Sonntag veranstaltete die Festsektion des hiesigen Sportvereins MAFK eine Wettkonkurrenz, an welcher aus Transdanubien 30 Personen teilnahmen. Sieger wurde Stefan Zombori (MAFK). Die weiteren Plätze besetzten der Reihe nach: Kémeth Pécs, Takács (Sopron), Essó (Sopron), Bulhovský (MAFK), Gáti (SVE), Kopácsy (SVE), Gótztonyi (SVE), Dr. Franke (FEC). Zombori erhielt den Ehrenpreis der technischen Fakultät. Auch die übrigen erfolgreichen Teilnehmer erhielten schöne Ehrenpreise, desgleichen Medaillen. Die Verteilung nahm Prof. Johann Séber vor, der Konkurrenz wohnten viele Sportfreunde bei, u. a. Stefan Franz Modrovich und Oberst vitéz Gyötvány.

Unfall. In einer hiesigen Weberei sprang der Arbeiterin Frau Madár Tschner ein Schiffein ins Gesicht. Die Arbeiterin erlitt eine offene Wunde und wurde zwecks Verbandanlegung ins Elisabeth-Spital gebracht.

Geburten

Vom 24. bis 29. November wurden im Soproner Matrikelamt die nachstehenden Geburten angemeldet:

Schneider Alexander Szabó und Gattin, geb. Sofie Leitner, Mädchen; Wirtschaftsbürger Ferdinand Wendelin und Gattin, geb. Katharina Meditsch, Mädchen; Eisenhüttenwertingenieur Ladislaus Garai und Gattin, geb. Dorothea Hümmel, Knabe; Fabrikarbeiter Andreas Fikler und Gattin, geb. Margit Stancic, Knabe; Eisenbahn-Betriebsunteroffizial Ludwig Pöschl und Gattin, geb. Marie Kisfaludy, Mädchen; Eisenbahnwächter Julius Lötös und Gattin, geb. Anna Márk, Knabe; Bankbeamter Ludwig Bors und Gattin, geb. Anna Kovács, Mädchen; Kutscher Samuel Bierbaum und Gattin, geb. Marie Karner, Knabe; Religionslehrer Heinrich Schreiber und Gattin, geb. Renée Freund, Mädchen; Tagelöhner Karl Dahner und Gattin, geb. Katharina Molzer, Mädchen; Tagelöhner Anton Mahr und Gattin, geb. Theresie Friedl, Mädchen; Stuhlrichter Dr. Andreas Takács-Nagy und Gattin, geb. Hermine Gazda, Knabe.

Besitzveränderungen

Es kauften: Samuel Graf und Gattin, geb. Katharina Salamon, von der Stadt Sopron einen Anger-Acker im Ausmaße von 151 Quadratklastern um 1812 Pengö; Ferdinand Wilfing und Gattin, geb. Theresie Stüber, von Rudolf Szalay und Frau Stefan Kertész, das Haus Nr. 20 in der Schlippergasse um 15.000 Pengö.

„ELITE-MOZGO“

Vom 10. bis 11. Dezember, Mittwoch bis Donnerstag:

Menekülő élet

Aufregender Abenteuerfilm. Hauptrollen: Jean Gabin, Michèle Morgan, Pierre Renoir. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Spiel nicht im mindesten zufrieden war, daß er Marikkles Pech verfluchte und bis zum letzten Augenblick auf ihre Rückkehr gerechnet hatte, das wußte Reka Langner freilich nicht.

Bei dem Bühneneingang ging Wolf Ferroni mit seinem Bruder seit einer Stunde unablässig auf und ab.

„Ich verstehe nicht, daß du immer noch wartest!“ meinte Michael ungeduldig. Er stellte den Manteltragen hoch, die feuchtkalte Luft ging allmählich durch und durch. „Die Imhoff kommt nicht mehr! Der Haftentlassungsantrag ist abgelehnt, das hast du doch selbst gesagt, worauf wartest du eigentlich noch? Auf ein Wunder?“

Wolf zündete sich eine neue Zigarette an. „Ja“, sagte er bestimmt, „es ist vielleicht ein Wunder, auf das ich warte! Ich weiß ja selbst nicht, wie es möglich sein soll. Aber Marikkles Schwester sagte mit solcher Sicherheit „Marikke wird frei“, sodas ich gar nicht zweifeln kann. Sie ist eine Persönlichkeit, weißt du, auf sie kann man sich verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Basler kath. Leseverein in Sopron

Zu Ehren des Kath. Lesevereins des Komitats Vas veranstaltete der hiesige Kath. Leseverein Sonntag im Prunksaal des Vereins einen Kulturabend mit Tag, dem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Die Grüße des Basler Vereins überbrachte Obersekretär Dr. Tulok. Nach ihm deklamierte Alexander Finta, Mitglied der Sankt-Stefan-Akademie, eigene Gedichte.

Ueber die großzügigen archäologischen Ausgrabungen in Szombathely sprach der Rektor des Priesterseminars Dr. Julius Gófin in fesselnder Weise. Seine Ausführungen wurden durch Lichtbilder illustriert.

Mit einer Auslese eigener Gedichte erfreute dann das Auditorium Ivan Šk (Pseudonym des Szombathelyer Bürgermeister Dr. Hugo Mészáros).

Zwischen den einzelnen Nummern gab die Pianistin Marie Katona eine Opernphantasie und den „Schalkwalzer“ von J. Strauß (in der Konzertbearbeitung von Ernst von Dohnányi) zum Besten.

Launige Dankesworte sprach am Schluß Abt Matthias Feichtinger, Präses des Soproner Kath. Lesevereins. Abschließend sei erwähnt, daß den Kulturabend mit ihrem Erscheinen beehrten: Oberhausmitglied Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp, päpstl. Kammerer Abg. Johann Gacs, Propst Dr. Ladislaus Büchner, Obergespan a. D. Benó von Ferták, Oberarzt Dr. Josef Bogátsa, Stadtrepräsentant Josef Böcker, städt. Oberarchivar Dr. vitéz Benó Házi, Oberstaatsrichter i. P. Wilhelm Balsán u. a.



Mit Befriedigung können wir feststellen, daß Direktor Géza Köbégi stets vor Augen hielt, die Kulturbedürfnisse unseres Publikums nach Möglichkeit zu befriedigen. Diese Zielsetzung hatte zur Folge, daß gegenüber dem Theaterensemble auch seitens der Theaterbesucher das größte Verständnis bekundet wurde. Dieses auf Gegenseitigkeit beruhende Verhältnis gestaltete den Abschied von unserer Stadt nicht leicht, wie dies auch im Rahmen der Abschiedsvorstellungen bestanden wurde.

In diesen Vorstellungen im Kasinoaal wirkten sozusagen sämtliche Mitglieder des Ensembles mit. Es erübrigt sich wohl zu betonen, daß sämtliche Künstler restlos bestrebt waren, ihr bestes Können zu entfalten und wenn wir einige Nummern des gediegenen Programmes besonders hervorheben, geschieht dies einzig aus dem Grunde, die reichhaltigen Darbietungen hiedurch entsprechend zu würdigen. So fanden besonders die Liedervorträge der anmutigen Sári Fraňói, weiters Erzsi Antal, als auch der Künstler Béla Nagy und Andor Balajthy warme Aufnahme. Für Humor sorgten reichlich Ernő Szabó und Stefan Köröstyös, Borbála Szerdahelyi und Marie Darudary ergänzten das Programm mit Deklamationen, Elisabeth Cserba und Ludwig Bámosffy mit Tanzeinlagen.

Geschichte der Familie Haberleiter

Ein Beitrag zur Geschichte des mittelalterlichen Sopron.

Die Geschichte des Soproner Weines ist eines der interessantesten Kapitel der Kulturgeschichte unserer engeren Heimat. Obwohl Abt-Stadtpfarrer weil. Andreas von Póda seinerzeit eine skizzenhafte Darstellung der Soproner Weinbaugeschichte veröffentlichte und es an mehrweniger wertvollen Beiträgen hiezu nicht mangelt, ist eine ausführliche Darstellung noch immer ausständig, was umso bedauerlicher ist, da unsere Weinregion schon im Mittelalter als berühmte Weinstätte galt und die Geschichte lehrt, daß edles Soproner Raß selbst Könige nicht verschmähten...

Abgesehen von Pódas gedrängter Darstellung vermissen wir fast in allen Beiträgen die urkundlichen Nachweise, wodurch der Wert der Mitteilungen wesentlich herabgesetzt wird und der Historiker bei eventueller Benützung erst die Quellen feststellen muß, was mit erheblichem Zeitverlust verbunden ist.

Wie ähnliche Beiträge zur Soproner Weinbaugeschichte auszugestalten sind, zeigt uns die soeben veröffentlichte „Geschichte der Familie Haberleiter“, deren Erforscher Gymnasialprofessor Dr. Karl Mollay, wissenschaftlicher Arbeiter am Deutschen Institut der Peter-Pázmány-Universität zu Budapest (Leiter: Universitäts-Professor Dr. Elmar Schwarz), ist. An Hand dieser Familiengeschichte führt der junge Gelehrte die vornehmsten Ereignisse Soprons vom Ausgang des 14. Jahrhunderts bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts vor Augen. Der Aufstieg und plötzliche Niedergang einer aus Niederösterreich eingewanderten Familie wird in dieser neuesten Publikation Dr. Karl Mollays trefflich geschildert, eines Geschlechtes, das sich bereits in zweiter Generation zu hohem Ansehen emporgeschwungen hat und 1426 schon den Mut besaß, dem gestrengen Rat zu trosten! In dritter Generation erreichten die Haberleiter den Höchtpunkt ihres Aufstieges. Sie nahmen bereits im früheren Rat Platz und Nikolaus Haberleiter besitzt laut den Vermögensbüchern 1459 ein auf 263 Pfund Denare geschätztes immobiles Vermögen. Er zählt zu den reichsten Bürgern der äußeren Stadt und ist schon „des Innern Rats“ Mitglied. Georg Haberleiter rettete sein Vermögen ins 16. Jahrhundert hinüber, die anderen Glieder der Familie fielen aber der Pest zum Opfer.

Dr. Karl Mollay gibt anschließend an diese einleitenden Daten ein Bild vom öffentlichen Leben der Stadt in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, skizziert Handel und Gewerbe, Kleidung, religiöses und geistiges Leben, um dann an Hand der im Soproner Stadtarchiv aufbewahrten Aufzeichnungen die Geschichte der Familie Haberleiter ausführlich zu behandeln. Eine Fülle hochwertiger Daten teilt uns hier der Autor mit, wobei namentlich der Kulturhistoriker auf seine Rechnung kommt. Was speziell die Daten bezüglich der Soproner Weinbaugeschichte betrifft, so bereichern sie unsere Kenntnisse über Kosten, Ertrag, Forderung usw. eines Weinbaubetriebes um den Ausgang des Mittelalters in willkommener Weise. Eine beigegebene Karte orientiert über alle Kosten mittelalterlicher Weinbaubetriebe. Von den hiebei angeführten Flurnamen sind „Kohlenberg“ und „Tiefenweg“ noch heute gangbar.

Obige Ausführungen wollen nur andeuten, was alles ein berufener For-

Wegen Wilderns verhaftet

Der Sohn des hiesigen Teppichhändlers Géza Bánfi erkappte im Zschalm-Revier zwei hiesige Einwohner beim Wildern. Bánfi jun. zog eine Schredpistole und gab zwei Schüsse ab. Die Wilderer, die Jagdgewehre trugen, liefen jedoch nicht davon, sondern zwangen mit vorgehaltener Schußwaffe den jungen Mann, die Schredpistole wegzuerwerfen. Nachdem sie die Schredpistole an sich genommen

hatten, entfernten sie sich aus dem Jagdrevier.

Bánfi jun., der die Raubschützen erkannt hatte, brachte den Vorfall bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige.

Die Polizei nahm die Raubschützen in der Person des Waidwebers Georg J. und des Weingärtners Karl Sch. in Haft und lieferte sie nach Aufnahme des Protokolls der Staatsanwaltschaft ein.

Marinetreffen

Anlässlich des hohen Namensfestes des Reichsverweisers vitéz Nikolaus von Horsthy versammelte sich eine große Anzahl ehemaliger Marineangehörigen im festlich geschmückten Vereinslokal, um nicht nur ihren Obersten Kriegsherrn, sondern auch ihren letzten Flottenkommandanten zu feiern.

Nach begrüßenden Worten durch den Präses, Oberstl. Reinhold Mertz, hielt Betriebsvorstand Johann Sümeßhy auf das Wohl des Reichsverweisers eine von Patriotismus und treuer Anhänglichkeit erfüllte Rede, welche nach altem Seemannsbrauch in ein dreifaches Hipp-Hipp-Hurra! ausklang und in allen Marineherzen stürmisches Echo fand.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Korvettenkapitän d. R. und Ehrenpräses des Vereins Ludwig Töpler überfandte sein Bildnis, welches mit Begeisterung übernommen wurde und einen Ehrenplatz im Marineheim erhielt. Im Protokoll wurde die Spende verewigt und ein Dankschreiben abgesendet. Vom Kameraden Fabrikant Johann Schrauf, Sekretär des Vereines, langten vom Fernen Osten Feldpostgrüße ein, welche herzlich erwidert wurden. An seiner Stelle wurde einstimmig Ingenieur György Polgár zum Sekretär gewählt. Für das Winterhilfswerk der Gemahlin unseres Reichsverweisers wurde der Inhalt der Sparbüchse im Betrage von 185 Pengő gespendet. Hierauf folgte die Verlesung des ausführlichen Berichtes über die Mission der Uebergabe der Ehrenflagge von dem schweren Kreuzer „Prinz Eugen“ seitens des Traditionsverbandes der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine am 12. Oktober. (Ueber den Verlauf der Feierlichkeit berichtete bereits die „Dedenburger Zeitung“ am 24. November.)

Der Inhalt der bei dem Festakte gesprochenen Reden fand besondere Aufmerksamkeit und Beifall, da die Liebe zur unbefleckbaren rot-weiß-roten Flagge besonders hervorgehoben und auf die notwendige Pflege der Tradition hingewiesen wurde. Oberwerkführer i. R. Alexander Németh las einige Epizoden aus seinen in jüngerer Zeit verfaßten „Erinnerungen“ vor, welche ungeteiltes Interesse fanden und eine Ausgabe in Buchform wünschenswert erscheinen lassen. — Die Vereinsbibliothek wurde in letzter Zeit abermals um einige wertvolle Bücher bereichert, so daß den Vereinsmitgliedern eine schöne und reichhaltige Auslese von Marinefachwerten zur Verfügung steht.

Die Blaujaden blieben noch lange bei Austausch von alten Erinnerungen beisammen und trennten sich mit dem Bewußtsein, daß die Marineerlebnisse unauslöschlich im Herzen verankert bleiben und ein Aufstrich derer selbst durch die monatlichen Zusammenkünfte eine wahre und echte Freude bereitet. R. M.

THEATER

Abschied des Köbégi-Ensembles von Sopron

Nach Ablauf des vorgezeichneten Zeitabschnittes nahm das Theaterensemble des Direktors Géza Köbégi von unserer Stadt Abschied und begab sich nach Szekesfehervár. Die Abschiedsvorstellungen fanden Sonntag nachmittags und Montag abends im Kasinoaal statt.

Der Rohrschnitt am Neusiedlersee

Die Seeuferbewohner haben kürzlich mittels Booten den Rohrschnitt auf dem Neusiedlersee begonnen, der bei Eintritt des Frostes mittels Schlitten fortgesetzt wurde.

Jetzt, da der Neusiedlersee an vielen Stellen noch zugefroren ist, das Eis die Schmitter aber nicht tragen könnte, mußte der Schnitt eingestellt werden, weil wegen des Eises auch mittels Booten der See

nicht befahren werden kann.

Sobald der See abermals zufriert, wird mit dem Schnitt des Stufaturrohes begonnen. Den Schnittern werden für eine Garbe Stufaturrohr 20 Heller bezahlt. Dies bedeutet für die Seeuferbewohner einen schönen Nebenverdienst.

Das Stufaturrohr gelangt nach Deutschland zum Export.

des Eises auch mittels Booten der See

Das Frontkämpferkreuz

Se. Durchlaucht der Reichsverweiser hat mit Allerhöchster Entschliezung vom 24. November 1941 zur Würdigung der Teilnahme am Kriege und von Wunden, Verletzungen und der Invalidität, zugezogen in Verteidigung des Vaterlandes, ein Frontkämpferkreuz („Tüskerejt“) gestiftet.

Das Frontkämpferkreuz, gleichzeitig Kriegs-Erinnerungsmedaille, ist ein Kreuz mit der Mitte zu sich verjüngenden Armen, aus oxidiertem Metall, dessen Mittelschild durch einen schwarzen Reif mit der Aufschrift „A Hazáért“ (Für das Vaterland), geschmückt ist, das Frontkämpferkreuz mit den Lorbeeren außerdem durch einen die Kreuzarme verbindenden Lorbeerkranz, sowie durch zwei das Frontkämpferkreuz mit den Schwertern zwischen den Kreuzarmen schneidende geradlinige Klängen. Das Kreuz trägt auf seiner vollkommen glatten Reversseite die Jahreszahl des Feldzugs eingraviert.

Das Frontkämpferkreuz wird am Bande der gegenwärtigen Ungarischen Kriegs-Erinnerungsmedaille mit Schwertern und Sturmhelm auf der linken Brustseite getragen.

Zur Bezeichnung der Leistungen in verschiedenen Kriegsdienstleistungen und der damit verbundenen persönlichen Gefährdung ist das Frontkämpferkreuz in drei Klassen eingeteilt: I. Klasse: Frontkämpferkreuz mit Schwertern und Lorbeeren; II. Klasse: Frontkämpferkreuz ohne Schwertern mit Lorbeeren; III. Klasse: Frontkämpferkreuz ohne Schwertern und

Lorbeeren. Zur Bezeichnung einer von feindlichen Kampfmiteln sowohl im Operationsgebiet als auch im Hinterlande erlittenen und nachgewiesenen Verwundung oder infolge feindlicher Einwirkung eingetretener und nachgewiesener Verletzung wird am Bande des Frontkämpferkreuzes je eine 3 Millimeter breite vernickelte Spange getragen.

Die Metallspangen sind am Bande des Ehrenzeichens horizontal, auf dem Dekorationsbandstreifen vertikal anzubringen. Kriegsinvalide tragen am Bande des Frontkämpferkreuzes auch das normalisierte Kriegsinvalidenabzeichen.

An der Rangordnung der Dekorationen, Ehren- und Erinnerungszeichen ist das Frontkämpferkreuz hinter dem Karl-Truppenkreuz zu tragen.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deák-tér 56.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

ischer an Hand von Familienpapieren zu rekonstruieren vermag. Mittelalterliches Leben entrollt Dr. Mollan in seinem Buche in einprägsamer Weise und daß er in seiner Darstellung nie den Ton trockener Schriftweise anschlägt, beweist, daß er auch ein Meister des Stils ist. Seine fleißige Arbeit empfehlen wir allen heimatsverbundenen Sopronern und allen jenen, die für die Schicksale unserer teuren Stadt Interesse bekunden, aufs wärmste. **V. Thier.**

Keine Hoffnung auf Aushungerung Europas

Bern, 10. Dez. Schweizer Zeitungen veröffentlichen den Bericht eines Sonderkorrespondenten des amerikanischen Nachrichtenbureaus „United Press“ aus Berlin über die Versorgungslage Deutschlands und der besetzten Gebiete. Selbst der US-Korrespondent, der durchaus nicht als deutschfreundlich anzusprechen ist, muß sich indirekt zu dem Geständnis bequemen, daß auch auf den „General Hunger“ in diesem Winter kein Verlaß sein dürfte. Er schreibt wörtlich, daß die 350 Millionen Menschen des europäischen Kontinents (die Sowjetunion nicht eingerechnet) in diesem Winter keiner Hungersnot ausgesetzt werden. Besonders weist er darauf hin, daß das Hauptnahrungsmittel Deutschlands, die Kartoffeln, auch diesmal in reichlichen Mengen vorhanden sei. In diesem Zusammenhang sind auch die Eindrücke bemerkenswert, die der dänische Versorgungsminister Larsen nach seiner Rückkehr von einer Reise durch Deutschland in einem Vortrag in der „Dänisch-deutschen Vereinigung“ in Kopenhagen schilderte. Er erklärte, daß die Rationierung in Deutschland mit unerhörter Konsequenz durchgeführt werde, doch habe man den Eindruck, daß die ganze Bevölkerung im allgemeinen mit der Rationierung zufrieden sei. Von Hungertöt könne keine Rede sein, wenn es auch niemand gebe, der zuviel bekomme. (Uta)

Die türkische Frage

Berlin, 10. Dez. Zu der Mitteilung Roosevelt's, daß die Türkei nunmehr im Rahmen des Pacht- und Leihgesetzes berücksichtigt werden würde, liegen nach vor kurzem veröffentlichten maßgebender deutscher Kreise nicht vor. Die politischen Beobachter in Berlin notieren lediglich mit zurückhaltender Sachlichkeit, daß „das letzte Wort noch nicht gesprochen sei“, wie das bereits vom Sprecher der Wilhelmstraße zum Ausdruck gebracht worden ist. Es steht außer Zweifel, daß in Berlin keinerlei Anzeichen von Ueberraschung über den Vorstoß Roosevelt's in Richtung Türkei festzustellen sind. Man ist in Berlin der Ansicht, daß das Triumphgeschrei, das sich in der angelsächsischen Presse aus Anlaß dieser Ankündigung erhoben habe, angesichts der politischen Tatbestände nicht begründet sei und macht die Feststellung, daß die emphatische Zusage der englischen Zufriedenheit mit diesem Vorgehen Roosevelt's bereits im Abflauen begriffen sei. Man habe allen Grund anzunehmen, daß ein sich verstärkender „Kragenjammer“ zu erwarten sei. (Uta)

Nie vergessen Kölnische Illustrierte Zeitung

Bei allen Ibusz-Pavillonen, Buchhandlungen und Trafiken in ganz Ungarn erhältlich.

Preis 34 Fillér.

Dr. Imre Elemér — Oberstuhlleichter von Párfányána

Honorar-Oberstuhlleichter Dr. Imre Elemér wurde vom Innenminister mit sofortiger Rechtswirksamkeit zum Oberstuhlleichter des Bezirkes von Párfányána ernannt. Das Scheiden Dr. Elemér's vom Soproner Komitat wird allgemein bedauert, da er diesem wertvolle Dienste leistete. In seiner Eigenschaft als Obergespanssekretär war er ein wertvolles Mitglied des Beamtenkörpers und seine administrativen Kenntnisse überaus schätzenswert. Der Bedeutung des Verstorbenen gedenkt Obergespan Paul von Högné und Oberökonomrat Doktor Josef Sör in der geistigen Komitatsführung in warmen Worten.

Abg. Johann Gacs spricht Freitag abends

Reichstagsabgeordneter Johann Gacs, päpstlicher Kämmerer, hält Freitag, halb 9 Uhr abends, im NEP-Local (Széchenyi-Palais) einen Vortrag. Er wird über aktuelle innen- und außenpolitische Fragen sprechen. Für den Vortrag bekennt man in Wähler- und Bürgerkreisen lebhaftes Interesse.

Julius Szarka — Zentraldirektor der kath. Volksschulen

Der Schulstuhl des hiesigen kath. Konvents hat in der letzten Sitzung den freien Posten eines Zentraldirektors der hiesigen kath. Knabenvolksschulen besetzt. Die einstimmige Wahl fiel auf Honorardirektor Julius Szarka, der seit dem Ableben des Direktors Iwan Lipowek den obigen Posten zur allgemeinen Zufriedenheit umsichtig leitete. Direktor Szarka ist Präses des Allgemeinen Lehrervereines des Soproner Komitats und als Pädagoge genießt er einen guten Ruf. In den letzten Jahren wirkte er auch als Studieninspektor der Umgebung. Mit seiner Wahl ist man allgemein zufrieden.

Wetteifer der Hauptstadt mit der Provinz

Einst, nicht einmal so lange her, war es Gepflogenheit, sozusagen Mode in der Politik, das Dorf mit der Stadt, die Provinz mit der Hauptstadt in Gegensätzlichkeiten zu bringen. Diese Zeit ist, gottlob, vorbei. Die einmütige Zusammenarbeit der ganzen Nation in schicksalsschweren Tagen duldet keine solchen Gegensätzlichkeiten und Unterschiede. Jetzt aber hat es den Anschein, als ob wieder ein Wetteifer zwischen der Hauptstadt und der Provinz zu bemerken wäre. Doch erschrecken wir nicht: Es handelt sich dabei um einen edlen Wetteifer in buchstäblichstem Sinne des Wortes. Denn dieser Wetteifer zeigt sich bei einer edlen Sache, und zwar bei der Zeichnung der Siebenbürgen-Prämienanleihscheine. Nach bisher eingetroffenen Berichten hat die Hauptstadt in dieser Hinsicht bisher einen Vorsprung zu verzeichnen. Hier zeigt sich noch immer ein gesteigertes Interesse für die Prämienanleihscheine wie in der Provinz. Das Endresultat, freilich, wird man erst zu Weihnachten, am Schluß der Zeichnungen, genau sehen. Immerhin halten wir es für notwendig, die Aufmerksamkeit der Provinz auf obige Aufgabe zu lenken, damit sie nicht in die Lage kommt, erfahren zu müssen, daß die Budapest-Zeichner die Prämienanleihscheine vor ihr aufkaufen. Die Siebenbürgen-Prämienanleihscheine sind eine vorzügliche Kapitalanlage, besonders für die Kleinerrenten der Provinz, die ihr kleines Vermögen nicht Spekulationszwecken überlassen wollen. Für sie ist der beste Weg einer sicheren und guten Kapitalanlage die Zeichnung von Siebenbürgen-Prämienanleihscheinen, wozu sich in einer Generation nur einmal Gelegenheit bietet.

WELTNACHRICHTEN

Die deutsche Luftwaffe

griff an der schottischen Küste einen starkgeschützten englischen Geleitzug an und versenkte vier Handelschiffe mit 14.000 BRT Handelschiffstaumes. Außerdem wurde ein Zerstörer versenkt.

Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfing im Weißen des Reichsaußenministers von Ribbentrop den Obermufti von Palästina zu einer längeren Unterredung.

Der Küstenwachdienst

der USA hat die Anweisung erhalten, die in nordamerikanischen Häfen befindlichen finnischen Schiffe zu beschlagnahmen.

In Wien

trafen 180 aus Afghanistan ausgewiesene Deutsche ein.

Die nordamerikanische Armee hat in Nachahmung der Bolschewisten das System der politischen Kommissäre eingeführt.

Anlässlich des 150. Todestages Mozarts fand eine Feierstunde vor dem Stefans-Dom in Wien statt, an der die Vertreter Deutschlands und von 18 Nationen teilnahmen.

Rumänien

kauft eine große Anzahl deutscher landwirtschaftlicher Traktoren. Der Auftrag wird als Staatsauftrag durchgeführt.

Durch den deutschen Vormarsch

hat die UdSSR bisher über die Hälfte ihrer Salzgewinnung und über vier Fünftel ihrer Zuckerrindustrie verloren. Die Bolschewisten müssen sich daher wohl oder übel auf Salz- und zuckerarme Kost umstellen. Beim Zucker werden sie sich sogar bald an zuckerlose Kost gewöhnen müssen.

Der Präsident

der Stadtverwaltung von Hangö hat der finnischen Regierung im Namen der Stadt den Dank für ihre Befreiung zukommen lassen.

In den belgischen Kirchen

wurde am 7. d. ein vom Kardinalerzbischof von Mecheln van Roey unterzeichnetes Hirtenbrief verlesen, in dem verkündet wurde, daß König Leopold der Dritte die Ehe mit Fräulein Mary Milian Baels vollzogen hat. Die Gemahlin des Königs ist die Tochter des früheren Ministers Hendrik Baels. Die Ehe wurde bereits am 11. September in aller Stille in der Kapelle des Schlosses Laeken geschlossen. Die Nachkommenschaft aus dieser Ehe hat keine Anrechte auf den Thron.

Um den Kampf gegen die Kommunisten in der Gegend von Bordeaux zu verschärfen, hat sich der Generalkontrollor der französischen Polizei in außerordentlicher Mission nach Bordeaux begeben. Er wird bis auf weiteres das Kommando über alle Polizeiformationen übernehmen.

Das Generalgouvernement

hat in diesem Jahr mit der Durchführung eines Zehnjahresplanes begonnen. In jedem Jahr sollen durch Meliorationen und Flußregulierungen über 100.000 Hektar Land einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden. Hand in Hand damit geht eine Neuordnung der Bodenordnung, um die Zerstückelung des Besitzes zu beseitigen. Zurzeit werden ungefähr 600 Betriebe mit 100.000 Hektar umgelegt.

Die Budapest schnelle Brigade ist von der Ostfront heimgekehrt und in der Hauptstadt festlich empfangen worden.



Wachtung! Wer hat ausg'steckt?

Ab Donnerstag

Guter 1939'er Rotwein
Andreas Kreiß, Sandgrube 7.

Guter Rotwein
Karl Stagl, Michaelis-Gasse 13.

In Frankreich

werden im Zusammenhang mit den neuerlichen Attentaten gegen deutsche Wehrmachtangehörige alle Kommunisten und ausländischen Juden verhaftet und interniert. 1850 Personen sind verhaftet worden. In den früheren Tagen sind 11.000 Kommunisten und Juden interniert worden.

Bei Tobrut

finden derzeit heftige Kämpfe statt. An der Küste der Marmarische-Wüste wurden durch deutsche Sturzkampfflugzeuge zwei englische Zerstörer angegriffen; einer wurde stark beschädigt.

Wie das Luftschiffkommando

mitteilt, muß im Falle eines Luftschiffalarms (Sirenenzeichen) volle Verdunkelung eintreten.

Mandichutuo

hat den Kriegszustand mit USA und England proklamiert.

Roosvelt

hat die strengste Zensur aller Presse-nachrichten einführt.

Der Weltkriegsjahresbericht Morgan

ist zur Ueberraschung der New-Yorker Börse jetzt wieder an der Börse erschienen.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer heiliggeliebten Gattin, resp. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Verwandte, der Frau

Franz Graf son., geb. Theresia Károly

zugekommenen zahlreichen Beileidskundgebungen und Beteiligung am Begräbnis sowie für die Kranz- und Blumen Spenden sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus.

Sopron, 9. Dezember 1941.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die schönsten und grosse Freude bereitenden

GELEGENHEITSGESCHENKE

bekommen Sie bei

JOHANN FREILER

Uhrmacher u. Juwelier

THEATERGASSE Nr. 6

Für die Herausgabe verantwortlich:

Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Romwalter Druckerei
A.G., Sopron, Deák-Platz 56.